

11/2016 November

www.stereo.de 6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr
Niederlande 8,20 € • Belgien 7,60 €
Luxemburg 7,60 € • Italien 8,45 €
Spanien 8,45 € • Griechenland 9,75 €
Slowakei 8,45 € • Dänemark
74,00 DKK

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • H

EXKLUSIVTEST B&W 800 D3

S.18

Die beste B&W aller Zeiten

PREIS-LEISTUNGS-KNALLER

S.36

Jubiläumskombi von AVM

STEREO ANLAGE DES MONATS

S.40

**Klassisches Design –
moderne Technik**

SPAREN OHNE REUE?

S.28

8 Kopfhörer ab 90 Euro

HIGH END FÜR PURISTEN

S.44

Naims Dreamteam



Mehr Klang per Download?
So können sich Updates
auf den Klang eines
Streamers auswirken

Innovativer Portable

**Astell & Kerns AK300 mit Recording-
Option und CD-Ripper**

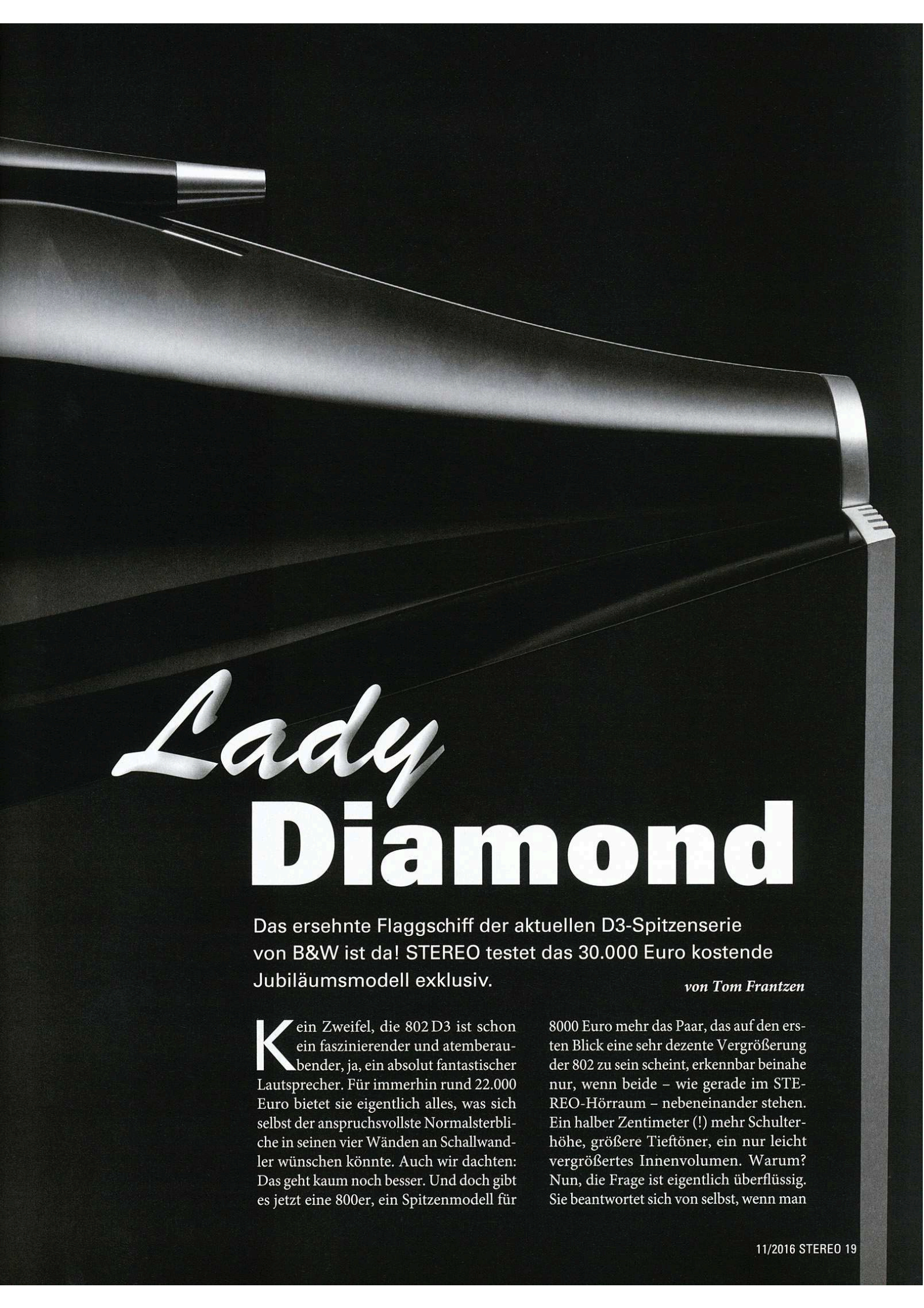
Streamer mit Ausbauoption

**Auralics Altair erlaubt den Einbau
einer Festplatte**

+ Report: Konzertsaal-Akustik +++ Repo







Lady Diamond

Das ersehnte Flaggschiff der aktuellen D3-Spitzenserie von B&W ist da! STEREO testet das 30.000 Euro kostende Jubiläumsmodell exklusiv.

von Tom Frantzen

Kein Zweifel, die 802 D3 ist schon ein faszinierender und atemberaubender, ja, ein absolut fantastischer Lautsprecher. Für immerhin rund 22.000 Euro bietet sie eigentlich alles, was sich selbst der anspruchsvollste Normalsterbliche in seinen vier Wänden an Schallwandler wünschen könnte. Auch wir dachten: Das geht kaum noch besser. Und doch gibt es jetzt eine 800er, ein Spitzenmodell für

8000 Euro mehr das Paar, das auf den ersten Blick eine sehr dezente Vergrößerung der 802 zu sein scheint, erkennbar beinahe nur, wenn beide – wie gerade im STEREO-Hörraum – nebeneinander stehen. Ein halber Zentimeter (!) mehr Schulterhöhe, größere Tieftöner, ein nur leicht vergrößertes Innenvolumen. Warum? Nun, die Frage ist eigentlich überflüssig. Sie beantwortet sich von selbst, wenn man

beide gegen- und nebeneinander hört, und sie ist ähnlich obsolet wie die Diskussion, ob der 5er-BMW oder Audi A6 nicht schon dermaßen gut ist, dass sich ein 7er-BMW oder A8 eigentlich erübrigt. Zumal man sich in Worthing, dem Hauptsitz der Fertigung, selbst wohl das Nachfolgemodell einer Legende schuldig war.

Nur im Einzelfall verlangt die 800 D3 neben der höheren Investitionssumme nach einem minimal größeren Raum, möchte vielleicht noch einen Tick mehr Auslauf und das Potenzial, sich in angemessener Art und Weise mitzuteilen. Ein entsprechender Raum aber dürfte angesichts der avisierten Zielgruppe ohnehin das geringste Problem sein. Zudem ist die 800 D3 zwar ein ausgewachsener, aber kein schrankwandgroßer Schallwandler. Das werden ästhetikliebende Mitbewohner schätzen, und es ist offenbar auch gar nicht notwendig, denn weder die untere Grenzfrequenz von unter 20 Hertz noch der Maximalpegel lassen Luft „nach oben“. Tatsächlich wirkt die 800er eher skulpturesk denn brachial.

Mächtiger Tieftöner

Konstruktiv verspricht das Flaggschiff der findigen Briten gegen unseres Erachtens durchaus verschmerzbares Aufpreis nochmal mehr Autorität und Souveränität, steigt vielleicht noch einen Tick tiefer in den Basskeller hinab und bietet womöglich auch ein paar Dezibel mehr Maximalpegel sowie einen erhöhten Wirkungsgrad. Physik ist eben Physik. Aber tatsächlich standen diese erwartbaren Verbesserungen nicht im Vordergrund oder gar im Pflichtenheft der Entwicklung, zumal schon die 802 an Tiefbassfähigkeiten und Pegelreserven nicht gerade ausgebremst schien. Stattdessen wurde hier die vergrößerte Membranfläche genutzt, um den notwendigen Hub, also die Membranauslenkung und damit das Verzerrungsniveau, noch weiter abzusinken. Von einer durch unzählige in Kleinstserie mögliche Verfeinerungen im Detail bis hin zu einem erhöhten Selektionsgrad einzelner Bauteile und -gruppen kann man darüber hinaus ausgehen, schließlich konnte die 800 durch ihren späten Stapellauf noch von den ersten Erfahrungen aus der Serie der erfolgreich lancierten Geschwister profitieren.

Minimale Verzerrungen im tragenden Fundament sind es denn auch, die bis in den Mittelhochton wirken, die auf hohem



Das exemplarisch stabile, exquisit verarbeitete Gehäuse der B&W wirkt wie eine Klangskulptur.

Niveau nochmals die Durchzeichnung verbessern und für eine plastische Tiefenstaffelung und Feinzeichnung sorgen, die ihresgleichen suchen.

Und selbstredend ist auch und gerade die 800 voll technologischer Schmankerl, die wir größtenteils schon kennen – oder zu kennen glauben. Wohl kein anderer Lautsprecherhersteller leistet sich eine vergleichbare „University Of Sound“ (unweit der Produktion in Steyning) mit so viel Personal wie B&W, wo man sich nicht nur auf Anwendungsforschung beschränkt, sondern sogar an die Grundlagen herantraut.

Da ist zum einen als Herzstück der berühmte sickenlose Mitteltöner, dem man nun – das Bessere ist des Guten Feind – nach gefühlten Jahrzehnten statt der gewebten Kevlarmembran ein mysteriöses Material namens Continuum spendierte, das oberflächlich weich und insgesamt steif zugleich eine echte Steigerung bedeutet – wiederum auch in Sachen Verzerrungsfreiheit. Der Kevlar mitunter nachgesagte Hauch von Eigenklang – ich persönlich hatte schon das Vergnügen der Auseinandersetzung mit der 803 D3 und der kompakten 805 D3 sowie diversen Vorgängergenerationen und kleineren B&W-Modellen – ist hier vollständig verschwunden.

Verbesserungen in Serie

Verschwunden ist ebenfalls der bislang charakteristische Marlan-Kopf, dessen Material aus hochwertigen Badezimmern stammte und als akustisch nahezu optimal galt. Nun kann man das nahezu womöglich streichen, denn der neue „Technologie-träger“, der dem sickenlosen Mitteltöner Unterschlupf bietet, besteht aus Aluminium, dessen Strukturen dem Triebwerksbau nicht nur ähneln, sondern tatsächlich in Kooperation mit den entsprechenden Experten von Rolls Royce so schwingungs- und resonanzarm wie irgend möglich ausgelegt wurden.

Ein weiteres technologisches Highlight stellt zweifellos der Diamanthochtöner dar, der ebenfalls in einer turbinenartigen Röhre aus Aluminium werkelt, sodass sich die ungenutzte, rückwärtig abgestrahlte Energie akribisch bedämpft totläuft. Die beiden von ausgesprochen kraftvollen Antrieben bewegten Langhub-Tieftöner sind mit neuartigen Aerofoil-Membranen ausgerüstet, die mit über den Radius veränderlicher Material-

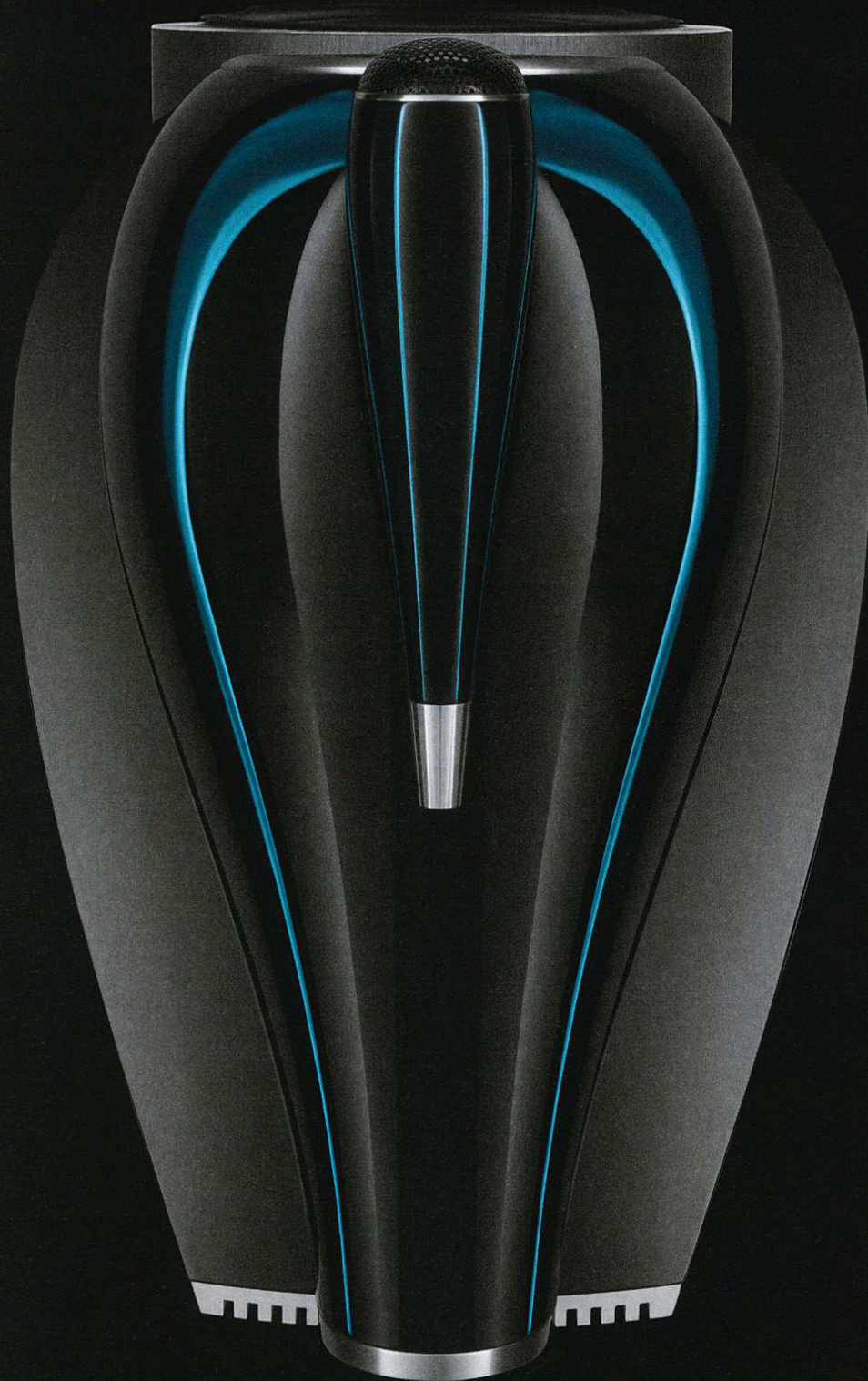
stärke steifer sind und so noch besser kontrolliert arbeiten und präziser klingen sollen. Von besonderer Stabilität ist seit jeher das Gehäuse der Top-Modelle von B&W, was an der in einem aufwendigen, thermoplastischen Verfahren zu akustisch vorteilhaften, abgerundeten Formen gepressten Geometrie und den verwendeten, ebenfalls nach akustischen Erwägungen ausgesuchten Materialien liegt.

Im Innern des bassreflexunterstützten Gehäuses auf dem neu konstruierten Fuß sorgt als Skelett eine vollständig überarbeitete **Matrix** dafür, dass es so gut wie keine Resonanzen und stehenden Wellen gibt. Gegenüber der früheren Version war es möglich, ohne Einbußen an Stabilität Material zu sparen und so Innenvolumen für die Basswiedergabe zu gewinnen. Zudem wurde die Frontpartie mit Metallrahmen so ausgelegt, dass sich eine ideal stabile Montagemöglichkeit für die mit mächtigen Kräften schwingenden Basstreiber ergibt. Kein Geringerer als Mundorf in Köln liefert das Gros der in der Frequenzweiche der

STICHWORT

Matrix:
B&Ws komplexes
Innenskelett, mit dem
ein Lautsprecherge-
häuse effizient ver-
steift und resonanzarm
gestützt wird.





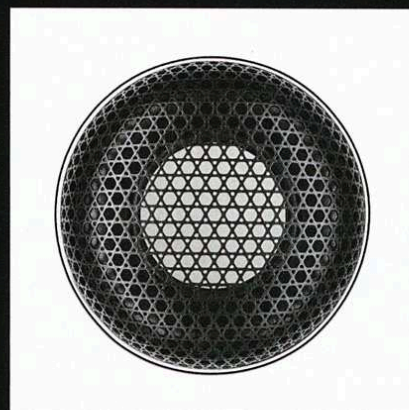
*Selbst aus der Vorgelperspektive ist
die neue B&W eine Augenweide –
und klingt auch noch top.*



▲ Die turbinenähnliche Aluminiumkonstruktion entstand in Kooperation mit Rolls Royce.



▲ Die neuen langhubigen Tieftöner mit Aerofoil-Membranen arbeiten extrem präzise.



▲ Die Hochtongkalotte besteht aus Diamant, dem verwindungssteifsten Material der Welt.



▲ Das mehrlagige Gehäuse wird in eine akustisch vorteilhafte, runde Form gebracht.

800 D3 verwendeten, extrem verlustarmen Spulen und Kondensatoren.

Die Wahl der B&W-Ingenieure war die unausweichliche Folge von Messungen und kombinierten Hörtests in Steyning.

Ich muss zugeben, dass ich selten einen derart souveränen, mühelos aufspielenden Lautsprecher gehört habe, der schon an einem exzellenten Vollverstärker wie dem Symphonic Line RG9 Reference HD derart traumhaft aufspielte, dass gleich mehrere Redakteure schon beim Einspielen von Gänsehaut und spontaner Freude heimgesucht wurden. An der Top-Elektronik von Accustic Arts oder an Octaves HP 700 SE mit den großen Monos – in einem früheren Test berichtete ich davon, dass schon die erste (Nautilus) 801 an Röhrenelektronik aus Karlsbad in ungeahnte Sphären abhob – wuchs die Performance der damit unvergleichlichen 800er fast ins Überirdische, so selbstverständlich erfüllten diese Lautsprecher den geradezu atmenden Raum mit Leben. Das Klangbild löste sich beispielhaft von den Boxen ab.

Weder tonal noch in Sachen Abbildungsleistung war etwa bei Norah Jones auch nur noch ein Jota auszusetzen. Überwältigendes Timing, superbe Klangfarben und Bühnenausleuchtung, dazu aber über die reine Akkuratess hinaus ein Höchstmaß an Intuition, Charisma und Emotionalität. Da wippen bei Eric Claptons „Tears In Heaven“ die Füße im erfahrenen Auditorium unwillkürlich mit – ein sicheres Zeichen für überragenden Klang und weit überdurchschnittlich ausgeprägte Musikalität. Überhaupt sind Plastizität und Feinauflösung dieses Lautsprechers Weltklasse.

Man muss das gehört haben, um es glauben zu können, zumal manche Topreferenz das Doppelte kostet.

Die imposante 802 lässt die nur wenige Zentimeter größere Schwester im direkten Shootout somit klar hinter sich. Es ist in jedem Einzelkriterium wie Fein- und Grobdynamik, Ausleuchtung, Basskontrolle wenig, aber in der Summe dann eben doch ein gutes und nachvollziehbares Stück, das die 800 davonzieht. Ansatzlos und geradezu wie aus dem Ärmel schüttelt sie sogar orchestrale Tutti wie in Strauss' „Also sprach Zarathustra“, den Helikopter auf Pink Floyds „The Wall“ oder AC/DCs „Thunderstruck“ in mutmaßlichem Originalpegel.

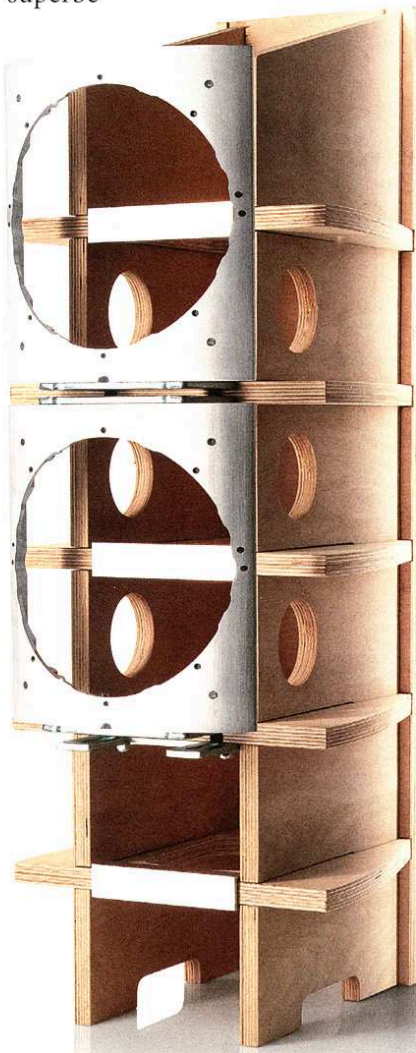
Eine Kompakte plus ein großes Horn braucht man da nicht mehr. Sie kann einfach buchstäblich „alles, was eine Box braucht“.

Musikalische Extraklasse

Solche Klangerlebnisse sind selbst für einen gestandenen STEREO-Redakteur mit 40 Jahren eigener HiFi-Geschichte ein knappes Gut. Sie ist mir ans Herz gewachsen, diese B&W. Ich habe sie samt Palette aus dem Foyer geholt, ihre 2x116 Kilogramm ausgepackt, war bei Messung und Foto-Shooting dabei, habe sie behütet und sorgfältig im Hörraum aufgebaut, um sie dann tagelang mit wechselnder Elektronik auszuloten und zu genießen. Sie ist keine nervige Diva, spielt sofort auf hohem Niveau, lässt aber, ob Kabel oder Komponente, jede Steigerung spontan erkennen.

Die neue 800er als einen weiteren Spitzenlautsprecher bezeichnen zu wollen, griffe wohl zu kurz, sie ist vielmehr ein absoluter Traum und damit die derzeit günstigste STEREO-Top-Referenz überhaupt!

◀ Die überarbeitete Matrix-Konstruktion stabilisiert die 800er wie ein Skelett – und erlaubt dank Montageflansch die direkte Aufnahme der Tieftreiber.

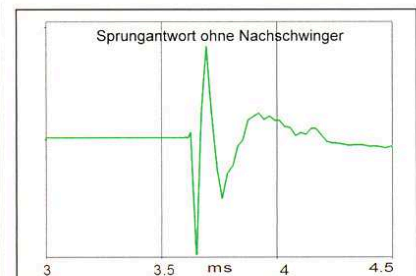
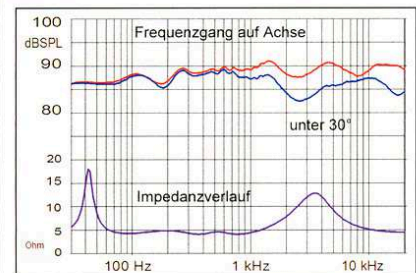


B&W 800 D3

Paar um € 30.000 (Schwarzglänzend, Satinweiß, Rosenholz)
Maße: 41,3x121,7x61,1 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre, Kontakt: B&W Group, Tel.: 05201/87170
www.bowers-wilkins.de

Das brandneue, rechtzeitig zum 60. Geburtstag des Unternehmens lancierte Flaggschiff ist die beste B&W aller Zeiten und einer der besten Lautsprecher, die STEREO kennt. Unglaublich gut!

MESSERGEBNISSE



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	4,4 Ω bei 840 Hertz
maximale Impedanz	17,5 Ω bei 44 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	91 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	4 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	<20 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,3 0,1 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Der tief hinabreichende Frequenzgang der großen B&W ist noch ausgewogen, aber typisch etwas welliger, als man nach dem Hörtest vermutet hätte. B&W setzt erklärtermaßen lieber auf verlustarme, weniger steilflankige Filter als auf Linearisierung um jeden Preis, zumal die Raumakustik die Linie eh zur Welle macht. Der Lautsprecher sollte leicht eingewinkelt und nicht zu wandnah in mittelgroßen bis großen Räumen ab 25 Quadratmeter betrieben werden, der Wirkungsgrad ist überdurchschnittlich gut, das Timing ebenso. Die Impedanz ist gutmütig, die Verzerrungen extrem niedrig.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	



Die neue
800 D3.

Revolutionäre Entwicklung. Unvergesslicher Klang.

Die 800 D3 ist die Verwirklichung einer Klangvision: Basierend auf dem Wissen aus 50 Jahren Forschungsarbeit und dem Einsatz innovativster Technologien mit Diamantkalotten-Hochtöner, sickenlosem Continuum-Mitteltöner und neuen Aerofoil-Tieftönern lässt Bowers & Wilkins audiophile Träume wahr werden.

Mehr Infos unter www.bowers-wilkins.de

Bowers & Wilkins

Listen and you'll see